regio IMST

Jahresbericht 2018

Regionalmanagement Bezirk Imst

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus

LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum

tirol Unser Land

LEADER

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Inhaltsverzeichnis

Einblicke ins Jahr 2018 **3**
Vorwort Brigitte Flür & Markus Mauracher **4**
Regio Imst - Unser Team **5**
Verein Regionalmanagement Bezirk Imst
der Vorstand 6
die Mitglieder 7
die Projektarbeit in unserer Region **8**
ausgelöstes Investitionsvolumen in unserer Region **9**
Aktionsfeld 1 - Erhöhung der Wertschöpfung
NP Ötztal Partnerbetriebe Marketingkooperation 10
Widiversum Ausbaustufe 2.0 10
Marketing Starkenberger Panoramaweg 11
Aktionsfeld 2 - Natur & Kultur
Turmfalken im Fokus 12
NP Ötztal Lebensraum Windachtal Detailplanung 12
Das Inntal summt - Im Zeichen der Artenvielfalt 13
Tiroler Steinbockzentrum Umsetzung Gehege und Wege 13
Zeitlos ins Mittelalter 14
SUP: Schulen und Citizen Science Obergurgl 2019 14
Netzwerk Kaunergrat 15
NP Ötztal Lebensraum Windachtal Umsetzung 15
Aktionsfeld 3 - Gemeinwohl
SUP: Folder Gemeinwohlregion Landkarte für Engagierte 16
Ballhaus Imst Migrationsausstellung 16
SUP: Schulweg ist Fußweg 17
SUP: Kurzlehrgang Interviewführung für ChronistInnen 17
Aktionsfeld IWB - Investition in Wachstum & Beschäftigung
Widi‘s Partnerbetriebe Stärkung einer Kooperation 18
Aktionsfeld ETZ - Interreg & Terra Raetica
AK Tourismus Terra Raetica 19
AK Cultura Raetica 19
AK Natura Raetica 20
Bedarfserhebung Qualifizierungsoffensive Tourismus 20
Qualifizierungsoffensive für Fachkompetenzen 21
Qualifizierungsoffensive für Kommunikationskompetenzen 21
Bericht Freiwilligenzentrum Bezirk Imst **22**
Bericht Klima- und Energiemodellregion Imst **25**
Bericht Regionalwirtschaftliches Programm Pitztal **27**
Pressespiegel **29**
Veranstaltungen & Vernetzungen 2018 **30**
Impressum **35**

Einblicke ins Jahr 2018

Einblicke in diverse Veranstaltungen:
1. Reihe: Almbegegnung 2018 | LINC Finnland 2018
2. Reihe: Besuch Polen Delegation | Inntal Summt Workshop
3. Reihe: Soziale Evaluierung LEADER | Turmfalken im Fokus
4. Reihe: AK Tourismus Terra Reatica | KEM e-Car Treffen

Fotos: Almbegegnung 2018: Ludwig Fabi, restliche Fotos: Regio Imst

Vorwort
Brigitte Flür & Markus Mauracher

Durch die Rückschau auf ein erfolgreiches Arbeitsjahr kommen Begegnungen, Ereignisse und Projekte wieder in Erinnerung, die durch die tägliche Arbeit bereits überlagert wurden. Einerseits zeigt dies zwar, dass es erfolgreich weitergeht, doch ist es uns auch wichtig, das Vergangene entsprechend zu würdigen.
Es wird rasch klar, dass neben einem aktiven Vereinsvorstand und einem sehr guten Team vor allem das rührige regionale Netzwerk wesentliche Voraussetzungen für die Fülle der beschriebenen Gesamtergebnisse darstellen.
Der Bezirk Imst entwickelt sich aus der eigenen Basis heraus, mit den vorhandenen Ressourcen. Die bereitgestellten Fördermittel unterstützen als externe Finanzressource die Umsetzung der gemeinsam erarbeiteten Entwicklungsstrategie. Dies ist aber zugleich auch der Beleg dafür, dass im Bezirk Imst der LEADER-Gedanke gelebt und erfolgreich umgesetzt wird.
Dabei ist auch festzuhalten, dass diese regionale Kompetenz einen Ausdruck des gegenseitigen Vertrauens darstellt. Andernfalls wären die laufenden Erhöhungen der Auflagen, Vorgaben und Verschärfungen der nachgelagerten Regulative der übergeordneten Landes-, Bundes- und EU-Instanzen kaum bewältigbar. Das vergangene Jahr war wiederum von durchwegs herausfordernden, aber auch positiven Veränderungen und Erweiterungen geprägt. Das Freiwilligenzentrum Imst konnte durch das internationale Kooperationsprojekt „Integration Immigrant“ nachhaltig gestärkt und in Richtung Gemeinwohlregion Imst weiterentwickelt werden.
Die Fortführung der Klima- und Energiemodellregion war leider nur mehr durch die zentrale Koordinierung der Gemeinde Roppen, und der somit bedingten Abkoppelung von Regio Imst möglich. Diese Veränderung ist in den nur noch teilweise vorhandenen Synergien mit Regio Imst deutlich zu spüren. Er bleibt zu hoffen, dass dies auch auf Bundesebene erkannt wird und entsprechende Möglichkeiten wieder geschaffen werden.
Im Förderbereich LEADER & IWB konnten in 5 Sitzungen des Projektauswahlgremiums 16 neue Projekte beschlossen werden. In Summe wurden dafür Fördermittel in Höhe von EUR 637.298,00 bewilligt, mit denen eine regionale Wertschöpfung in Höhe von EUR 1.052.950,00 ausgelöst werden.
Im Förderbereich ETZ – Terra Raetica konnten in 2 Sitzungen des Interreg-Rates 6 neue Projekte für den Bezirk Imst beschlossen werden. In Summe wurden dafür Fördermittel in Höhe von EUR 81.067,00 bewilligt, mit denen eine regionale Wertschöpfung in Höhe von EUR 115.810,00 ausgelöst werden.
Im Regionalwirtschaftliche Programm Pitztal wurden in Summe rund 50 Förderungsansuchen eingereicht. Von diesen Förderungsansuchen konnten 23 bewilligt werden. Leider mussten auch 2 Förderungsansuchen aufgrund der Nichterfüllung der Förderungskriterien abgelehnt werden. 23 Förderungsansuchen konnten mit den jährlichen Landesmitteln in Höhe von EUR 1 Mio. gefördert werden. Mit dieser Förderung wurde eine regionale Wertschöpfung im Pitztal in Höhe von EUR 6.67 Mio. ausgelöst. Durch die beschlossenen Projekte konnten zusätzliche Fördermittel in Höhe von EUR 702.757,00 lukriert werden. Parallel dazu waren die bereits bewilligten Projekte der Vorjahre weiterhin zu servicieren und abzurechnen. Insgesamt konnten rund 32 Vorhaben und Projekte betreut werden.
Somit können wir auf ein äußerst abwechslungsreiches und erfolgreiches Arbeitsjahr zurückblicken. Die weiterführenden Details sind im vorliegenden Jahresbericht nachzulesen. Dieser macht deutlich, dass durch die positive regionale und überregionale Zusammenarbeit ein absoluter Mehrwert für den Bezirk auch weiterhin erreicht werden kann.

Brigitte Flür Markus Mauracher

Regionalmanagement Bezirk Imst

Unser Team

Nina Ertl BSc, Elfriede Gstrein, DI (FH) Melania Salega, Mag. Manuel Flür MSc, Marlies Trenkwalder, Ing. Markus Mauracher MSc

Wir stehen für:

Markus	**R**outiniert	**E**loquent	**G**eistreich	**I**deenreich	**O**bjektiv
Marlies	**R**ege	**E**xakt	**G**eschickt	**I**dealistisch	**O**rdnungsliebend
Manuel	**R**uhelos	**E**ffizient	**G**igantisch	**I**nnovativ	**O**rganisiert
Melania	**R**edselig	**E**rfinderisch	**G**eradlinig	**I**nspirierend	**O**riginär
Elfriede	**R**ealistisch	**E**hrgeizig	**G**ewissenhaft	**I**nitiativ	**O**ptimistisch
Nina	**R**ücksichtsvoll	**E**ngagiert	**G**ründlich	**I**ntelligent	**O**ffenherzig

Solide und zuverlässige Projektarbeit benötigt ein begeistertes Team, weil

Freude an der Arbeit lässt das Werk trefflich geraten
(Aristoteles)

gemäß diesem Motto erreichen wir vor allem durch ein positives, verlässliches und kooperatives Miteinander eine konstruktive Zusammenarbeit. Alle Mitarbeiter integrieren ihre Charakterstärken und fachlichen Qualifikationen in den Projektalltag . Unser Team, in welchem Zuständigkeit, Herzlichkeit und Engagement täglich gelebt werden, macht den Verein Regionalmanagement Bezirk Imst zu dem was er ist.

Verein Regionalmanagement Bezirk Imst

der Vorstand

Der Vorstand besteht aus 16 Mitgliedern

Vereinsfunktionäre

Obfrau	Brigitte Flür (Privatperson)
Obfrau Stellvertreter	Bgm. Ingobert Mayr
Kassier	Mag. Günter Riezler (Vertreter Arbeiterkammer Imst)
Kassier Stellvertreter	Beate Plattner (Privatperson)
Schriftführer	Bgm. Rudolf Köll
Schriftführer Stellvertreter	Dipl.-Ing. Dr. Robert Reindl (Privatperson)

Vertreter der Gemeinden

Vizebürgermeisterin Silz	Daniela Holaus
PV-Obmann Pitztal	Bgm. Karl Raich
Gemeinderat Oetz	Michael Amprosi

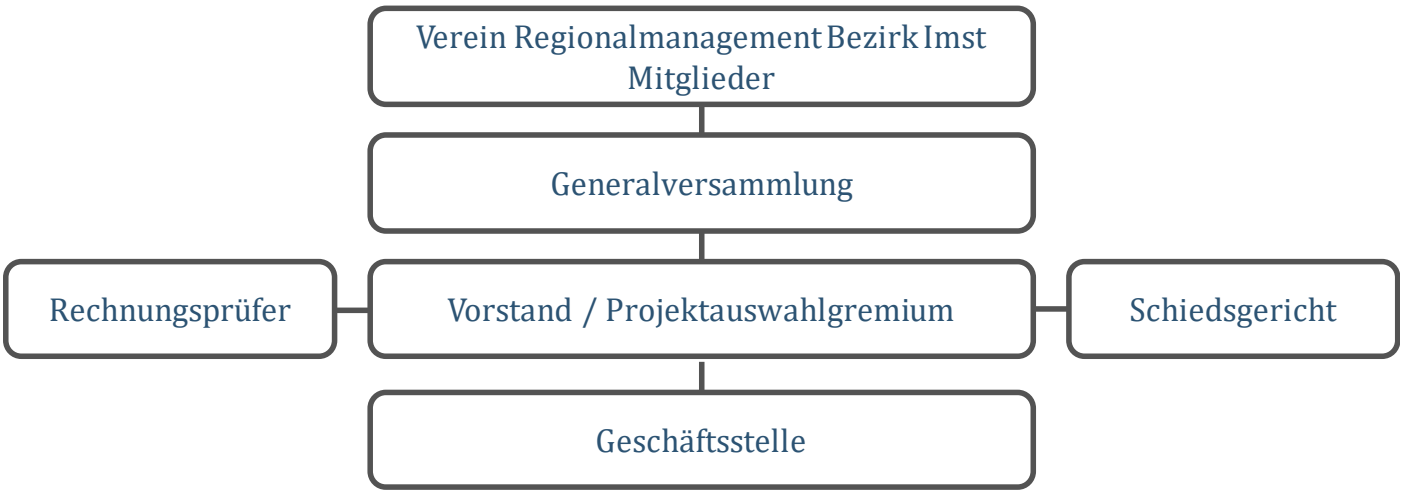
Privatpersonen

Ing. Christina Röck
Florentine Prantl
Trude Melmer
Fati Bidav

Sozialpartner

Arbeitsmarktservice Imst	Luise Mungenast | Gunda Amprosi
Wirtschaftskammer Imst	Hannes Pircher
Bezirkslandwirtschaftskammer Imst	Dr. Otmar Juen uGM

Der Vorstand entspricht zugleich dem Projektauswahlgremium des Regio Vereins. Als Rechnungsprüfer fungieren Mag. Andreas Schnegg und Ing. Thomas Stoll.



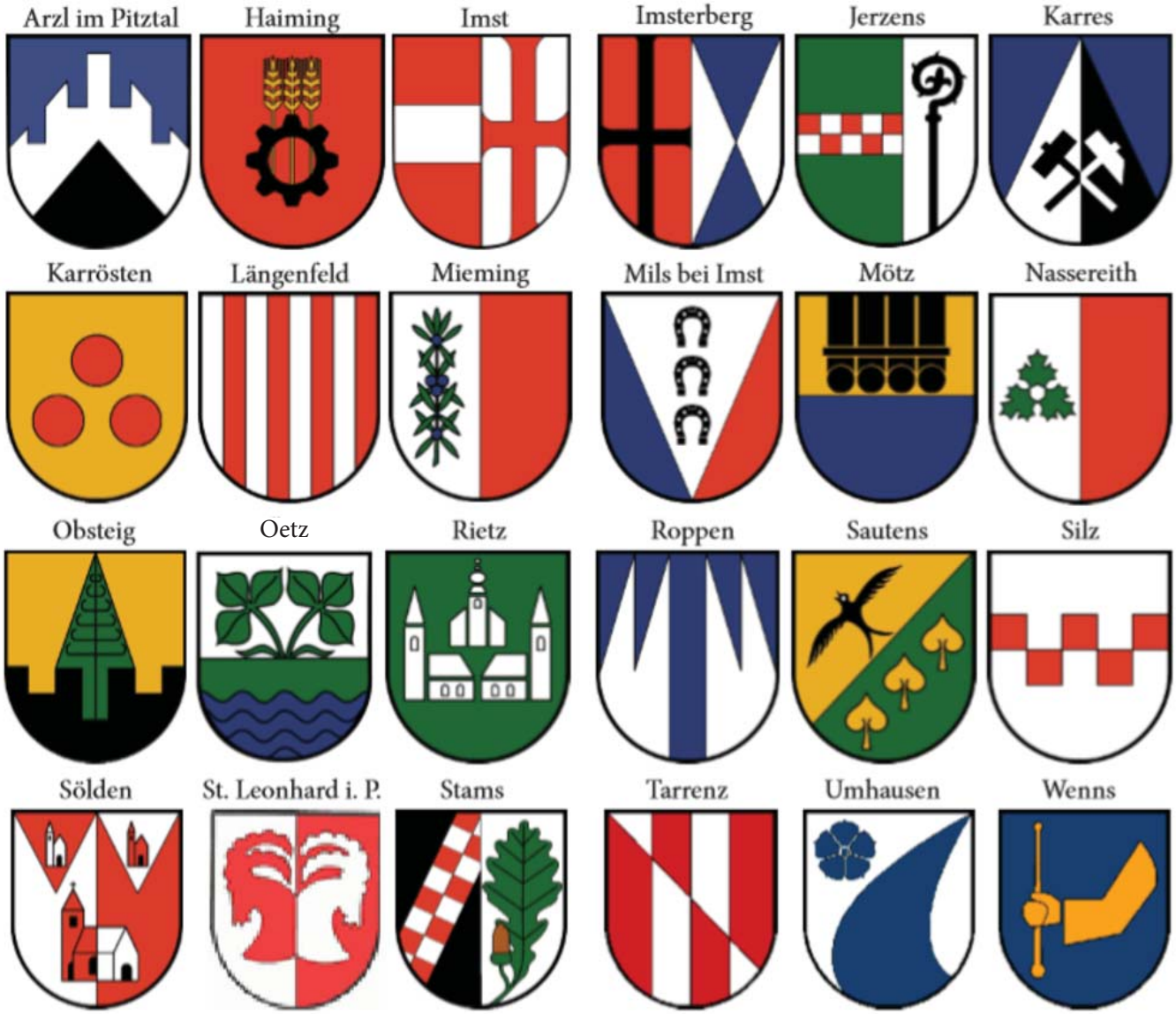
Grafik: Regio Imst

Verein Regionalmanagement Bezirk Imst

die Mitglieder

der Verein und seine 41 Mitglieder

Die Gemeinden



7 Privatpersonen

4 Vertreter der Kammern und AMS
+ Arbeitsmarktservice Tirol
+ Arbeiterkammer Tirol
+ Wirtschaftskammer Imst
+ Bezirkslandwirtschaftskammer Imst

4 Tourismusverbände des Bezirks
+ Ötztal Tourismus
+ TVB Imst
+ TVB Pitztal
+ TVB Innsbruck und seine Feriendörfer

2 Naturparks des Bezirks
+ Naturpark Kaunergrat
+ Naturpark Ötztal

die Projektarbeit
in unserer Region

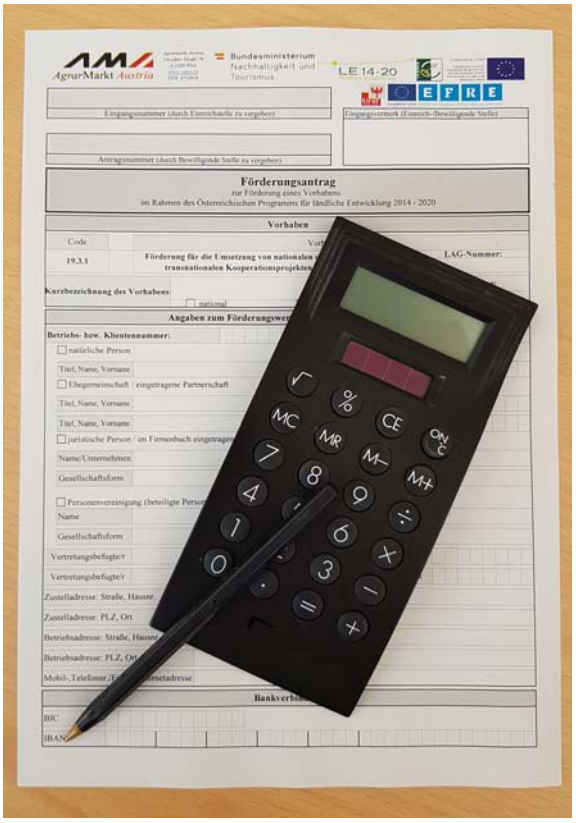


Foto: Regio Imst

Das Jahr 2018 war bereits das vierte Jahr der aktuellen Förderperiode 2014-2020. Die beschlossenen Projekte entsprachen der lokalen Entwicklungsstrategie und widmeten sich sowohl sozialen, touristischen, kulturellen, ökonomischen als auch landwirtschaftlichen Themen. Sozial- und Gemeinwohlprojekte standen im Fokus.
Für den Bezirk ist es wichtig, dass die Einheimischen sich an der Entwicklung ihrer Region aktiv beteiligen und somit eine starke Identitätsbildung zur Heimat aufbauen. Der heurige Jahresscherpunkt lag insbesondere auch im Aktionsfeld ETZ - Interreg Italien-Österreich. Hier konnten 6 Terra Raetica Projekte, beschlossen durch den Terra Reatica Rat, initiiert und beantragt werden.

2 Sitzungen des Terra Raetica Rates

2018: 16 neue Projekte

5 Sitzungen des Projektauswahlgremiums 2018

Betreuung von 32 Projekten

ausgelöstes Investitionsvolumen
in unserer Region

Mit Stichtag 31.12.2018 hat das Projektauswahlgremium im Jahr 2018 Euro 637.298,00 an Fördermitteln für LEADER und IWB Projekte freigegeben, gleichzeitig wurde ein Investitionsvolumen von Euro 1.052.950,00 in der Region ausgelöst. Hinzu kamen die Fördermittel von Euro 81.067,00 mit einem Investitionsvolumen von Euro 115.810,00 aus dem Bereich Terra Raetica.
Zudem wurden 17 Förderabrechnung abgewickelt, und es wurde die stattliche Summe von Euro 436.001,00 für LEADER und IWB Projekten ausbezahlt.
Weitere Informationen über die Arbeit des Vereins Regionalmanagement Bezirk Imst und die konkrete Projektabwicklung gibt es auf **www.regio-imst.at**.

Bereich LEADER / IWB

EUR 637.298,00 freigegebene Fördermittel Bereich LEADER / IWB

EUR 1.052.950,00 ausgelöstes Investitionsvolumen Bereich LEADER / IWB

17 Abrechnungen – ausgelöste Förderung: EUR 436.001,00 Bereich LEADER / IWB

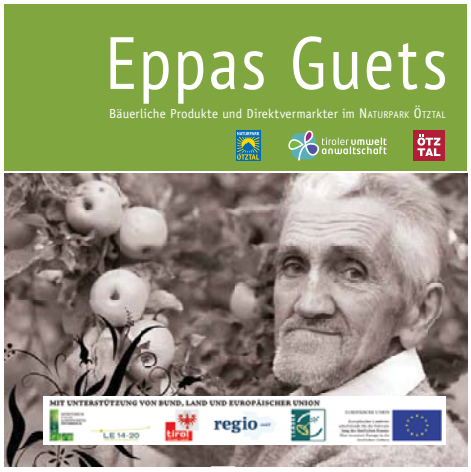
Bereich Terra Raetica

EUR 81.067,00 freigegebene Fördermittel Bereich Terra Raetica

Euro 115.810,00 ausgelöstes Investitionsvolumen Bereich Terra Raetica

Aktionsfeld 1

Erhöhung der Wertschöpfung



Informationsbroschüre zu regionalen Produkten im Ötztal.
Foto: NP Ötztal

NP Ötztal Partnerbetriebe Marketingkooperation

Projektträger:
Verein Naturpark Ötztal
Projektpartner:
Ötztal Tourismus
Projektzeitraum:
17.05.2018 bis 31.12.2020
Projektstandort:
Region Ötztal
Vorgeschlagener Fördersatz:
50% - indirekt wertschöpfende Maßnahmen

Das Projekt umfasste mehrere Marketingmaßnahmen für den Naturpark Ötztal und dessen Partnerbetriebe. Konkret geht es um die Förderung und Bewusstseinsbildung im Bereich regionaler Produkte. Erstes Hauptziel des Projektes ist die Entwicklung und Unterstützung eines wirkungsvollen Trends in Richtung mehr Regionalität im Ötztal. Indem speziell die Gäste von regionalen Produkten begeistert sind und somit auch die Nachfrage nach den heimischen Gütern steigt, werden auch die Ötztaler Tourismusbetriebe interessiert sein, heimische Qualität verstärkt einzukaufen und am Erhalt der Ötztaler Landwirtschaft (und damit schlussendlich auch der Kulturlandschaft) und alten Handwerksbetrieben beizutragen. Zweites Hauptziel ist die Umsetzung zielgerichteter Marketingaktivitäten für die beteiligten 35 Naturpark-Partnerbetriebe in Kooperation mit Ötztal Tourismus als übergeordnete Organisation mit entsprechendem Marketing-Knowhow.

Einblick in das bestehende Angebot des Widiversums.
Foto: Ötztal Tourismus

Widiversum Ausbaustufe 2.0

Projektträger:
Schiregion Hochoetz Erschließungs-GmbH & CoKG
Projektzeitraum:
16.05.2018 bis 16.05.2019
Projektstandort:
Hoch Oetz
Vorgeschlagener Fördersatz:
40% - direkt wertschöpfende Projekte

Das Gesamtvorhaben Widiversum Ausbaustufe 2.0 umfasst die Weiterentwicklung des bereits seit 2016 bestehenden Widiversums in Hoch Oetz.
Das Folgeprojekt beinhaltet die Errichtung von ca. 20 Spiel- und Erlebnisstationen entlang der Wanderwege zu den Almen Balbach Alm, Bielefelder Hütte und Kühtaile Alm. Darüber hinaus umfasst das Gesamtprojekt auch die Erweiterung und Adaptierung des Indoor Bereiches in Hoch Oetz. Dieser wird um ein 5D Kino erweitert.
Insgesamt wurden knapp EUR 700.000,00 für die Erweiterung investiert. Gegenstand des Förderprojekts ist die Förderung von vier Stationen - zwei Stationen widmen sich der Wissensvermittlung zum Thema Geologie und Gravitation und zwei Stationen widmen sich der Volksgesundung (Mobilitätsparcours und Seilgarten).

Aktionsfeld 1

Erhöhung der Wertschöpfung

Der neue Folder für den Starkenberger Panoramaweg
Foto: Regio Imst

Marketing Starkenberger Panoramaweg

Projektträger:
Imst Tourismus
Projektzeitraum:
23.02.2018 bis 31.07.2018
Projektstandort:
Region Imst & Landeck
Vorgeschlagener Fördersatz:
50% - indirekt wertschöpfende Projekte

Bereits vor einigen Jahren entstand die Idee zur Errichtung eines Weitwanderweges vom Fernpass über Imst nach Landeck. Konkrete Formen nahm der Weitwanderweg im letzten Jahr an, als der TVB Tirol West und Imst Tourismus erste Planungen vorlegten. Mit 52 Kilometern Länge reiht er sich in die mittleren Weitwanderwege ein. Aufgrund der geringen Höhenunterschiede und der guten Wegestruktur bietet sich der Wanderweg vor allem auch für Familien und ältere Personen an, sodass eine Nische für die Positionierung des Weitwanderweges gefunden wurde. Darüber hinaus vermitteln zahlreiche Informationstafeln über die Geschichte der Starkenberger, die auch den Namen für den Weitwanderweg gaben.
Die baulichen Maßnahmen wurden vom Land Tirol gefördert. Durch das LEADER-Projekt konnte der Wanderweg mit Hilfe von einer Kommunikationsplattform - Homepage sowie gedrucktem Informationsfolder nachhaltig bekannt gemacht werden.

Woher kommen die Mittel?

LEADER?
Für Projekte im LEADER-Bereich (üblicherweise Aktionsfeld 1-3) stammen die Mittel aus dem europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER).

Nähere Informationen unter:
https://www.bmnt.gv.at/land/laendl_entwicklung.html

IWB und Terra Raetica?
IWB Projekte werden aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert.

Projekte im Bereich europäischer territorialer Zusammenarbeit, kurz ETZ (Bspw.: Terra Raetica), werden über den EFRE-Fonds finanziert.

Nähere Informationen unter:
IWB: www.efre.gv.at
Terra Raetica: www.terraraetica.eu

Aktionsfeld 2

Natur und Kultur

Der Turmfalke hoch im Kirchturm von Mils bei Imst.
Foto: Gemeinde Mils bei Imst

Turmfalken im Fokus

Projektträger:
Gemeinde Mils bei Imst
Projektzeitraum:
22.02.2018 bis 31.01.2019
Projektstandort:
Gemeinde Mils bei Imst
Vorgeschlagener Fördersatz:
65% - Projekte zur Bewusstseinsbildung

Im Kirchturm zu Mils existierte bereits seit längerem eine Kamerainstallation zur Beobachtung von Turmfalken. Diese Kamerainstallation war allerdings nur ein Provisorium und sehr fehlerbehaftet. Daher wandte sich im Herbst 2017 die Gemeinde an das Regionalmanagement mit der Bitte um Unterstützung bei der Turmfalkenkamera.
Das Projekt behandelt dabei konkret die Installation einer neuen professionellen Kamera- und Tontechnik zur Beobachtung des Turmfalkens von Mils. Dank der neu errichteten Installation konnte der im Frühjahr startende Brutprozess sowie das Leben der Turmfalken beobachtet werden. Mittels einem Informationsfolder wird über den Falken und dessen Leben berichtet.

Der Turmfalke kann live im Internet unter:
www.milsimbild.at/falkenkamera-2019 beobachtet werden.

Rohentwurf des Informationsmoduls Windachtal
Grafik: Motas Design

NP Ötztal Lebensraum Windachtal Detailplanung

Projektträger:
Verein Naturpark Ötztal
Projektzeitraum:
17.05.2018 bis 30.06.2019
Projektstandort:
Sölden
Vorgeschlagener Fördersatz:
65% - Projekte zur Bewusstseinsbildung

Das Projekt "Lebensraum Windachtal" beinhaltete die Errichtung eines Informationsmoduls zum Windachtal, einem touristisch nicht erschlossenem Seitental des Ötztals im Bereich von Sölden. Als stille Seite eignet sich die Präsentation des Windachtals, da das Tal naturschutzfachlich betrachtet, einen sehr wertvollen Lebensraum bietet. Teile des Tales sind als Naturwaldreservat ausgewiesen und es stellt einen wichtigen Rückzugsort für den Steinadler dar. Das Modul vermittelte wichtige und interessante Informationen zum Windachtal. Projektgegenstand ist die Detailplanung dieses Informationsmoduls, welches in Sölden im Bereich der Erlebnismeile Sölden installiert wird. Dieser Punkt eignet sich besonders, da hier die Windache (aus dem Windachtal) in die Ötztaler Ache fließt und dieser Punkt Ausgangsort für Wanderungen ins Tal darstellt. Im weiterführenden Projekt „Lebensraum Windachtal – Umsetzung“ wird das Modul realisiert.

Aktionsfeld 2

Natur und Kultur

Exkursion nach Kirchbichl als Vorbereitung für das Projekt.
Foto: Regio Imst

Das Inntal summt
Im Zeichen der Artenvielfalt

Projektträger:
Regionalmanagement Bezirk Imst
Projektzeitraum:
09.07.2018 bis 30.11.2019
Projektstandort:
Roppen, Haiming, Silz, Mötz, Stams, Obsteig, Mieming
Vorgeschlagener Fördersatz:
65% - Projekte zur Bewusstseinsbildung + 10% Bonus für besonders innovativ und kooperativ

Das Insektensterben schreitet unaufhörlich voran, seit 1989 ist die Masse an Insekten um knapp drei Viertel gesunken (Süddeutsche Zeitung 2017). Alarmierend, vor allem in Hinblick darauf, dass die Insekten die Bestäuber unserer Nutzpflanzen sind und somit nicht zuletzt auch maßgeblich dafür verantwortlich sind, dass wir unser tägliches Brot genießen können.
Allmählich zeigen sich jedoch vermehrt Initiativen, die sich dieser Entwicklung entgegenstellen. Für dieses Projekt ging die Initiative von Silz aus und entwickelte sich nach und nach zu einem Kooperationsprojekt mit 7 Gemeinden. Konkret hat sich das Vorhaben das Ziel gesetzt in den sieben Gemeinden naturnahe öffentliche Grünflächen zu etablieren. Hierzu wurde ein externer Planer beauftragt. Des Weiteren umfasst das Projekt bewusstseinsbildende Maßnahmen, die sowohl die breite Bevölkerung, als auch Gärtnereien und Gemeindemitarbeiter für das Thema sensibilisieren sollen.

Architekturentwurf für das neue Steinbockzentrum.
Grafik: Köberl & Kröss Architektur

Tiroler Steinbockzentrum
Umsetzung Gehege und Wege

Projektträger:
Gemeinde St. Leonhard im Pitztal
Projektzeitraum:
15.07.2018 bis 31.08.2019
Projektstandort:
Gemeinde St. Leonhard
Vorgeschlagener Fördersatz:
55% - nicht betriebliche Projekte + 10% Bonus für besonders innovativ und kooperativ

Das Pitztal beherbergt mit dem angrenzenden Kaunertal weitaus die größte Steinbockkolonie der Ostalpen. Mit der Landesjagd Pitztal ist zudem die größte zusammenhängende Hochgebirgsjagd Österreichs ebenfalls im Tal. In den letzten Jahrzehnten wurde besonders auf dem Gebiet der Stein- und Gamswildgehege sehr viel Kompetenz aufgebaut. Gemeinsam mit dem Naturpark Kaunergrat und dem Tourismusverband Pitztal, möchte deshalb die Gemeinde St. Leonhard im Bereich des Schrofenhofes das Tiroler Steinbockzentrum St. Leonhard i.P. ins Leben rufen. Mit dem Projekt wird das Thema „Steinböcke im Pitztal“ für ein möglichst breites Publikum aufbereitet. Das Gesamtprojekt Tiroler Steinbockzentrum umfasst mehrere Teilprojekte. Im Projekt erfolgte die Umsetzung des Wildtiergeheges und der Wanderwege. Die Realisierung des Gebäudes wurde über Mittel des Regionalwirtschaftlichen Programms Pitztal gefördert.

Aktionsfeld 2

Natur und Kultur

Mittealterliches Feeling in Mils bei Imst.
Foto: Dagmar Huber-Kumpusch

Zeitlos ins Mittelalter

Projektträger:
Gemeinde Mils bei Imst
Projektzeitraum:
08.10.2018 bis 30.11.2018
Projektstandort:
Gemeinde Mils bei Imst
Vorgeschlagener Fördersatz:
65% - Projekte zur Bewusstseinsbildung

In der Gemeinde Mils bei Imst fand erstmals 2017 ein Mittelalter-Markt unter dem Titel „Zeitlos ins Mittelalter“ statt. An der Veranstaltung nahmen auch zahlreiche Handwerker aus der Region teil und präsentierten ihr Handwerk. Die Veranstaltung wurde damals von der Gemeinde Mils bei Imst veranstaltet. Initiiert und organisiert wurde die Veranstaltung von einer lokalen Akteurin, die das regionale Handwerk stärken möchte. Aufgrund des guten Anklangs wurde die Veranstaltung auch 2018, diesmal mit Unterstützung von Regio Imst durchgeführt. Das Förderprojekt umfasste die Abhaltung des Marktes sowie Darstellung und Präsentation des regionalen und kulturhistorischen Handwerks. Im Rahmen der Veranstaltung wurde den Besucherinnen und Besuchern die aktive Teilnahme am Handwerk ermöglicht. Dadurch konnte Wissen über das Handwerk vermittelt werden und das Projekt trug somit zum Erhalt des kulturellen Erbes bei.

Der Umwelt auf der Spur.
Foto: Pexels.com

SUP: Schulen und Citizen Science Obergurgl 2019

Projektträger:
Regionalmanagement Bezirk Imst
Projektzeitraum:
17.12.2018 bis 30.06.2019
Projektstandort:
Region Imst
Vorgeschlagener Fördersatz:
65% - Projekte zur Bewusstseinsbildung

Das Schirmprojekt „Schulen und Citizen Science“ ermöglichte durch die Finanzierung der Buskosten Schülerinnen und Schüler aus der Region Imst einen Vormittag lang in Obergurgl an der 5. Österreichischen Citizen Science Konferenz teilzunehmen und wissenschaftliche Forschung in der Praxis zu erleben und mittels niederschwelliger Methoden selbst einen Beitrag in den Bereichen: Biodiversität, Emissionen, Klimaänderungen und Geschichte zu leisten.

Foto: Pexels.com

Aktionsfeld 2

Natur und Kultur

Netzwerke müssen gestärtk und ausgebaut werden.
Foto: Pexels.com

Netzwerk Kaunergrat

Projektträger:
Naturpark Kaunergrat
Projektzeitraum:
01.01.2019 bis 31.12.2020
Projektstandort:
Naturpark Kaunergat | Pitztal
Vorgeschlagener Fördersatz:
65% - Projekte zur Bewusstseinsbildung

Der Naturparkverein steht heute, nach 20 Jahren Aufbauarbeit, vor der Herausforderung einerseits das „Geschaffene“ in einer hohen Qualität und Lebendigkeit zu erhalten bzw. weiterzuentwickeln und andererseits gleichzeitig die neu aufkommenden Initiativen und Projekte in den Naturparkgemeinden zu begleiten und zu nachhaltigem Wachstum zu verhelfen. Das Projekt "Netzwerk Kaunergrat" hat sich daher zum Ziel gesetzt, die nachhaltige Regionalentwicklung durch die Verbesserung der regionalwirtschafltichen Integration des Naturparks und seiner Angebote in den Gemeinden und der Naturparkphilosophie nahestehenden Wirtschaftsbetrieben voranzutreiben. Der Naturpark sollte vermehrt als "Gestalter" in der Region etabliert werden und mit den Akteuren gemeinsam Arbeitsprogramme und Themenschwerpunkte für den Naturpark entwickeln. Dies sollte durch Workshops und aktive Netzwerkarbeit gewährleistet werden.

Detailplanung des Informationsmodules.
Grafik: Motas Design

NP Ötztal Lebensraum Windachtal Umsetzung

Projektträger:
Verein Naturpark Ötztal
Projektzeitraum:
01.01.2019 bis 30.09.2019
Projektstandort:
Sölden
Vorgeschlagener Fördersatz:
65% - Projekte zur Bewusstseinsbildung

Das Projekt „NP Ötztal Lebensraum Windachtal Umsetzung“ beinhaltet die Errichtung eines Informationsmoduls zum Windachtal, einem Seitental des Ötztals im Bereich von Sölden. Das Modul vermitteltet allerhand wichtige und interessante Informationen zum Lebensraum Windachtal.
Gegenstand des Projekts ist die Realisierung und Umsetzung des im Vorprojekt „NP Ötztal Lebensraum Windachtal Detailplanung“ geplanten Moduls.

Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist.

Henry Ford

Aktionsfeld 3

Gemeinwohl

Der neue Folder für die Gemeionwohlregion Imst
Foto: Regio Imst

SUP: Folder Gemeinwohlregion Landkarte für Engagierte

Projektträger:
Regionalmanagement Bezirk Imst
Projektzeitraum:
22.02.2018 bis 30.04.2018
Projektstandort:
Region Imst
Vorgeschlagener Fördersatz:
65% - Projekte zur Bewusstseinsbildung

Der Folder „Gemeinwohlregion Bezirk Imst“ wurde als Erweiterung und Ergänzung zu den bestehenden Projekten „Arbeitskreis Integration und Gemeinwohl“ und „Networking“ angesehen. Die in den Projekten aufgebaute und vorangetriebene Homepage **imst.gemeinwohlregion.tirol** wurde durch den Folder beworben. Darüber hinaus diente der Folder als Anleitung zur Nutzung dieser Website und bot nützliche Informationen über das Gemeinwohl in der Region und das Freiwilligenzentrum Bezirk Imst.

Das Museum Ballhaus in Imst.
Foto: Regio Imst

Ballhaus Imst Migrationsausstellung

Projektträger:
Stadtgemeinde Imst
Projektzeitraum:
16.05.2018 bis 31.12.2019
Projektstandort:
Imst und Umgebung
Vorgeschlagener Fördersatz:
65% - Projekte zur Bewusstseinsbildung

Migration hat Tirols Städte und Gemeinden in den letzten Jahrzehnten nachhaltig geprägt und verändert. Dieser Teil der Tiroler Geschichte ist bisher jedoch wenig erforscht und in Museen und Archiven praktisch nicht vorhanden. Auch in Imst ist das Thema „Migrationsgeschichte“ des 20. Jahrhunderts derzeit kaum erforscht und in der Erzählung der Geschichte der Stadt Imst nicht vorhanden.

Das Projekt umfasst daher die Erstellung und Konzeption einer Ausstellung zur Arbeitsmigrationsgeschichte der 1960er und 1970er Jahre in Imst und Umgebung. Konkret werden hierfür filmische Interviews mit Zeitzeugen geführt sowie eine Forschungsarbeit vergeben. Ein Rahmenprogramm soll die Ausstellung abrunden und zu einer besseren Verankerung dieses Vorhabens im Bewusstsein der Bevölkerung verhelfen.

Aktionsfeld 3

Gemeinwohl

SchülerInnen auf den Weg zur Schule und die „Schulweg ist Fußweg"-Plakette an einer Schule. Foto: Regio Imst

SUP: Schulweg ist Fußweg

Projektträger:
Regionalmanagement Bezirk Imst
Projektzeitraum:
11.07.2018 bis 31.08.2019
Projektstandort:
Gemeinde Imst
Vorgeschlagener Fördersatz:
65% - Projekte zur Bewusstseinsbildung

Mit Schulbeginn, am 11. September 2018 startete das Projekt „Schulweg ist Fußweg" in den Imster Volksschulen. Es beteiligten sich, alle 25 Klassen der drei Imster Volksschulen, also knapp 500 Schüler.
Sinn des Projektes ist es, mit möglichst vielen Tagen, die zu Fuß zur Schule zurückgelegt wurden, Punkte und somit auch Geld für die Klassenkasse zu sammeln. Die Projektidee kam von „Miteinand in Imst" und wurde gemeinsam mit dem Regionalmanagement zu einem Projekt entwickelt. In die Projektentwicklung wurden auch die Schulen miteinbezogen. Ziel ist es ein Umdenken hinsichtlich Eltern-Taxi bei den Eltern und Kindern zu initiieren.
Die ersten Monate zeigten bereits, dass das Projekt sehr gut ankam und eine deutliche Verkehrsreduktion im Umkreis der Schulen zur Folge hatte. Zudem sind vermehrt Schülerinnen und Schülern zu Fuß am Weg und bereichern das Stadtleben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops.
Foto: Wegleiter Manfred

SUP: Kurzlehrgang Interviewführung für ChronistInnen

Projektträger:
Regionalmanagement Bezirk Imst
Projektzeitraum:
01.01.2019 bis 30.04.2019
Projektstandort:
Region Imst
Vorgeschlagener Fördersatz:
65% - Projekte zur Bewusstseinsbildung

Das Vorhaben umfasste die Veranstaltung eines Kurzlehrgangs für Chronistinnen und Chronisten aus der Region. Der Lehrgang beinhaltete Unterrichtseinheiten zum Thema Interviewführung (Leitfaden, Fragenentwicklung, etc.) sowie zum Thema Technik (Transkription, etc.). Durch das Projekt sollte es den Chronisten und Chronistinnen ermöglicht werden selbstständig qualitativ hochwertige Interviews durchzuführen.

Die Zertifikatsübergabe am Ende des Lehrgangs.
Foto: Wegleiter Manfred

Aktionsfeld IWB
Investition in Wachstum & Beschäftigung

Widi - Das Maskottchen der Widi Partnerbetriebe.
Grafik: Ötztal Tourismus

Widi's Partnerbetriebe
Stärkung einer Kooperation

Projektträger:
Ötztal Tourismus
Projektzeitraum:
15.10.2018 bis 13.10.2021
Projektstandort:
Vorderes Ötztal
Vorgeschlagener Fördersatz:
50% für indirekt wertschöpfende Projekte + 10% Bonus für besonders innovativ und kooperativ

Das vordere Ötztal versteht sich als Familiendestination im Ötztal. Um diesen Gedanken auch nachhaltig weiter zu verankern, fanden sich 15 Betriebe zu den Widi's Partnerbetrieben zusammen. Gemeinsam möchten diese Betriebe verstärkt nach außen als familienfreundliche Beherbergungsbetriebe auftreten und gemeinsam an einer Verbesserung der Betriebsstruktur sowie der Angebotsstruktur arbeiten. Konkret sind Maßnahmen im Bereich Marketing, Prozessbegleitung und Angebotsentwicklung vorgesehen. Ziel ist es die Wirtschaftskooperative unter dem einheitlichen Thema des „Widi's" zu bewerben und zu stärken.

Mann muss sich gegenseitig helfen,
das ist ein Naturgesetz.

Jean de la Fontaine

IWB
eine Kurznotiz

Der Bereich IWB beschäftigt sich hauptsächlich mit der wirtschaftlichen Seite aller drei Aktionsfelder.

Über IWB können daher vor allem wirtschaftliche Vorhaben, welche das Regionalkapital verbessern, die Wertschöpfung in der Region steigern, Arbeitsplätze schaffen und im Allgemeinen zu einer Verbesserung des kleinstrukturierten Gewerbe- und Dienstleistungsbereichs führen, gefördert werden.
Folgende Schwerpunkte gibt es:
+ Innovation und KMU Entwicklung
+ Energie und Mobilität in der Wirtschaft
+ Klimawandel und Naturraummanagement
+ Stadt-Umland Kooperationen
+ Chancengleichheit und Zugänglichkeit im betrieblichen Umfeld

Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung. Österreich.

Aktionsfeld ETZ
Interreg & Terra Raetica

Treffen der Tourismusvertreter im Rahmen eines AK Treffens in Glurns. Foto: Regio Imst

Mitglieder des Arbeitskreises Kultur bei einem Treffen. Foto: GWR

AK Tourismus Terra Raetica

Projektträger:
Regionalmanagement Bezirk Imst
Projektzeitraum:
09.01.2018 bis 31.12.2021
Projektstandort:
Region Terra Raetica
Vorgeschlagener Fördersatz:
70% - Terra Raetica Kleinprojekte

In Rahmen von Arbeitstreffen kooperieren die Tourismuseinrichtungen aus den Regionen Imst, Landeck, Vinschgau und dem Engadin über die Grenzen hinweg.
In diesen Treffen liegt der Fokus primär auf dem gemeinsamen Erfahrungsaustausch über die Projekte, Trends und Probleme in der touristischen Branche sowie in der Anbahnung von gemeinsamen Projekten.
Der Arbeitskreis wurde bereits seit längerem über RegioL abgewickelt. Nun wurde die Abwicklung des Arbeitskreises auf die Region Imst übertragen. Durch die Etablierung des Arbeitskreises Toruismus erhofft man sich allgemeine Steigerung der Professionalität und der Wettbewerbsfähigkeit der bestehenden Tourismusorganisationen der Terra Raetica. Nicht zuletzt erhofft sich die Region Imst auch eine bessere Einbindung in das Geschehen der Terra Reatica.

AK Cultura Raetica

Projektträger:
Regionalmanagement Bezirk Imst
Projektzeitraum:
09.01.2019 bis 31.12.2021
Projektstandort:
Region Terra Raetica
Vorgeschlagener Fördersatz:
70% - Terra Reatica Kleinprojekte

Die Zusammenarbeit im Kulturbereich ist in den grenzüberschreitenden Regionen sehr wichtig. Durch diese erhofft man sich grenzüberschreitende Projekte, die zum einen zu einer besseren Vernetzung der Kultureinrichtungen beitragen, aber auch die Sichtbarkeit dieser in der Region verstärken.
Weiters sollen kooperative Projekte zu einer Erweiterung und Attraktivierung des regionalen Kulturangebots und nicht zuletzt auch zu einem erfolgreichen Schutz des lokalen und regionalen Kulturerbes führen.
Die Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Rahmen des Arbeitkreises Cultura Reatica soll durch die Anbahnung neuer Projekte durch die Kultureinrichtungen bei der Zielerreichung behilflich sein.

Aktionsfeld ETZ
Interreg & Terra Raetica

Die Vertreter der Natura Raetica auf einer Infofahrt im Ötztal.
Foto: Regio Imst

Einblick in den Workshop der Bedarfserhebung.
Foto: Regio Imst

AK Natura Raetica

Projektträger:
Regionalmanagement Bezirk Imst
Projektzeitraum:
09.01.2018 bis 31.12.2021
Projektstandort:
Region Terra Raetica
Vorgeschlagener Fördersatz:
70% - Terra Raetica Kleinprojekte

Die grundsätzliche strategische Stoßrichtung im Bereich natürliches Erbe zielt bei der Strategie der Terra Raetica auf eine Stärkung der Naturschutzorganisationen im Grenzraum ab.
Dabei spielt insbesondere die Vernetzung der Naturparke sowie der regelmäßige Austausch und die Zusammenarbeit bei Projekten eine wichtige Rolle.
Im Rahmen des AK Natura Raetica sollen diese Maßnahmen durch eine professionelle externe Begleitung realisiert werden. Dadurch erhofft man die Entwicklung grenzüberschreitender Projekte vorantreiben zu können. Dies soll nicht nur das Bewusstsein für das natürliche Erbe in der Region sondern auch das Bewusstsein für die Region Terra Raetica und ihres natürlichen Erbes steigern.

Bedarfserhebung Qualifizierungsoffensive Tourismus

Projektträger:
Regionalmanagement Bezirk Imst
Projektzeitraum:
06.06.2018 bis 31.12.2018
Projektstandort:
Region Terra Raetica
Vorgeschlagener Fördersatz:
70% - Terra Reatica Kleinprojekte

Um die Qualität der Dienstleistungen der Tourismusverbände und -vereine in der Region Terra Raetica zu steigern und die überregionale Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen waren für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsame Schulungen im Rahmen von Workshops zu unterschiedlichen Themen geplant.
Um die Themen für die Workshops abzuklären, wurde im Zuge dieses Projekts eine Bedarfserhebung durchgeführt. Die Bedarfserhebung wurde extern durch ein professionelles Beratungsbüro durchgeführt und das Produkt dieser Bedarfserhebung war ein Fortbildungskatalog. Zudem kristallisierte sich heraus, dass es einen Schwerpunkt im Bereich Kommunikation und einen Schwerpunkt im Bereich Fachkompetenzen geben wird.
Aufbauend auf dieses Projekt wurden zwei Nachfolgeprojekte entwickelt, die sich jeweils mit der Umsetzung des Fortbildungsangebots beschäftigen.

Aktionsfeld ETZ
Interreg & Terra Raetica

Einblick in ein Seminar im Rahmen der Qualifizierungsoffensive Fachkompetenzen. Foto: IDM

Qualifizierungsoffensive für Fachkompetenzen

Projektträger:
Regionalmanagement Bezirk Imst
Projektzeitraum:
21.11.2018 bis 06.03.2020
Projektstandort:
Region Terra Raetica
Vorgeschlagener Fördersatz:
70% - Terra Raetica Kleinprojekte

Durch die Qualifizierung im Bereich der Fachkompetenzen wird die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Tourismusorganisationen auf dem regionalen Markt angestrebt. Durch das Projekt soll die Qualität der Dienstleistungen der TVB-Mitarbeiter*innen im Terra Raetica Gebiet auf höchstes Niveau gebracht werden.

Grafik: Regio Imst

Die richtige Kommunikation - das Wichtigste im Leben. Foto: pexels.com

Qualifizierungsoffensive für Kommunikationskompetenzen

Projektträger:
Regionalmanagement Bezirk Imst
Projektzeitraum:
21.11.2018 bis 06.03.2020
Projektstandort:
Region Terra Raetica
Vorgeschlagener Fördersatz:
70% - Terra Raetica Kleinprojekte

Die Durchführung der gemeinsamen Schulungen im Kommunikationsbereich fördert u.a. das Vernetzen zwischen den jeweiligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Führungskräften der Tourismusorganisationen der Terra Raetica. Dies bildet eine starke Grundlage für erfolgreiche grenzübergreifende Kooperationen.

Grafik: Regio Imst

Freiwilligenzentrum Bezirk Imst

Ehrenamtlichkeit ist in ländlichen Regionen ein hohes Gut und wird in den dörflichen Strukturen traditioneller Weise geschätzt und gepflegt. Entsprechendes Engagement ist in der Region bereits gut ausgeprägt, welches durch das Projekt zusätzlich unterstützt werden soll. Insbesondere soll eine Motivation zur Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben in Zusammenarbeit mit den bestehenden Strukturen erfolgen. Durch die Initiative sollen auf Bezirksebene Ressourcen geschaffen werden, um in diesem Sinne unterstützend für die Gemeinden tätig zu sein und Projekte im Bereich des Freiwilligenengagements zu forcieren.
Mit der Einrichtung des Freiwilligenzentrums soll im Regionalmanagement Bezirk Imst eine Anlaufstelle zur Förderung des freiwilligen Engagements entstehen. Es soll einerseits die Vernetzung mit gemeinwohlorientierten Institutionen und Einrichtungen, die mit Freiwilligen arbeiten stattfinden und andererseits die Vermittlung und Begleitung der Freiwilligen organisiert werden. Dabei ist selbstverständlich nicht daran gedacht, mit vorhandenen Initiativen zu konkurrieren, sondern im Gegenteil, dort wo der Bedarf an Hilfestellung, Organisation und Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeit erwünscht ist, helfend einzugreifen. Bei den Einsatzbereichen sind jedoch, wie die Abbildung 2 zeigt, große Unterschiede zu erkennen. Gerade bei den Themen Kultur sind die Einsatzzeiten hauptsächlich projektbezogen, bei den Themen Senioren und Migration ist das Engagement hingegen längerfristig augerichtet.

Bei den Freiwilligen im Bezirk Imst sind alle Altersgruppen vertreten.

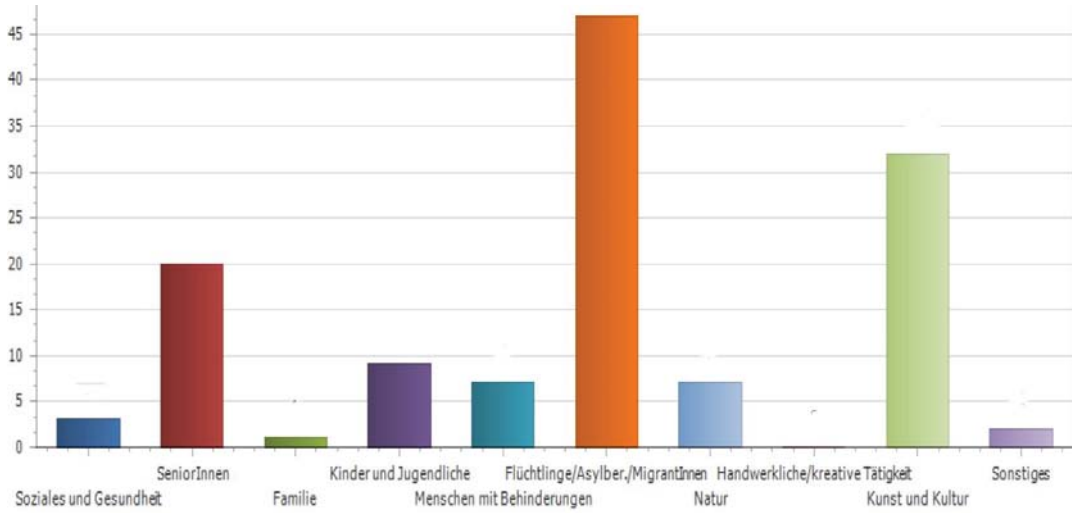


Abb. 1: Darstellung der Freiwilligen nach Alter. Quelle: Freiwilligenzentrum Bezirk Imst

Die unterschiedlichen Einsatzbereiche der Freiwilligen im Bezirk Imst

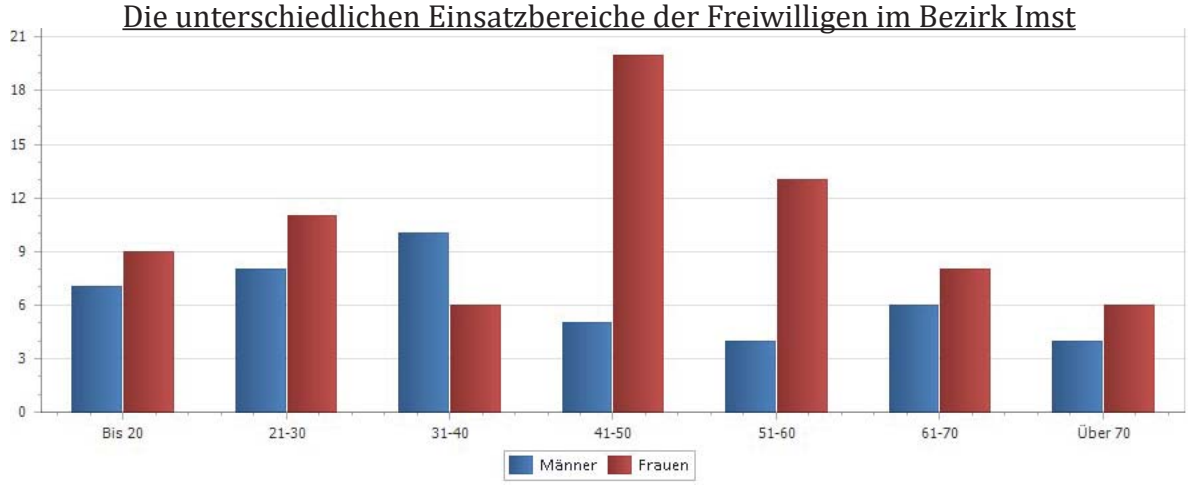


Abb. 2: Darstellung der unterschiedlichen Einsatzbereiche der Freiwilligen. Quelle: Freiwilligenzentrum Bezirk Imst

Freiwilligenzentrum Bezirk Imst

Projektschwerpunkte 2018

Gemeinwohlregion Bezirk Imst

Im Rahmen des Projekts "Integration und Gemeinwohl" hat sich das Regionalmanagement Bezirk Imst gemeinsam mit dem Freiwilligenzentrum Bezirk Imst und wichtigen Netzwerkpartnern in der Region dazu entschieden das Gemeinwohl in der Region auszubauen. In der Vergangenheit wurden insbesondere die Institutionen der Region angesprochen und der Bedarf an Veränderungen und notwendigen Maßnahmen erhoben. Mit der Errichtung der Homepage **imst.gemeinwohlregion.tirol** wurde ein wichtiger Schritt im Hinblick auf den Wunsch nach Vernetzung und Darstellung des Angebotes gesetzt. Zukünftig möchte man sich nun vermehrt den Gemeinden und ihren Wünschen und Bedürfnissen in Bezug auf Ehrenamt und Gemeinwohl widmen. Es soll ein Angebot entwickelt werden, wie den Gemeinden in derartigen Fragestellungen geholfen werden kann. Um dies zu verwirklichen werden weiterhin Veranstaltungen abgehalten.

Logo der Gemeinwohlregion Imst: Foto: Regio Imst

Ein Blick auf imst.gemeinwohlregion.tirol. Foto: Regio Imst

Auch beim Projekt Networking und dem Folder „Landkarte für Engagierte“ liegt der konkrete Nutzen zum einen darin, dass auf das vorhandene Bedürfnis nach Vernetzung und Kooperation im Bereich „Integration und Gemeinwohl“ reagiert wird. Darüber hinaus ist das Vorhaben auch darauf ausgerichtet Synergieeffekte zwischen den Organisationen und Ehrenamtlichen zu initiieren. Ein weiterer Mehrwert besteht darin, dass zukünftige Handlungsfelder in diesem Bereich frühzeitig erkannt werden und man somit rechtzeitig durch entsprechende Maßnahmen reagieren kann.
Das etablierte Netzwerk als auch die Homepage unterstützt zudem Ehrenamtliche in deren Arbeit (Informationsaustausch, etc.) und könnte so indirekt auch zum verstärkten Einsatz von Ehrenamtlichen in diesem Bereich beitragen. Dies wiederum wirkt sich positiv auf das Gemeinwohl in der Region aus. Nicht zuletzt wird durch dieses Projekt auch ein neues Angebot für Migrantinnen und Migranten geschaffen, da die Homepage auch eine Art Kompass darstellt. Effizienzsteigerung durch Stärkung von Synergien und Verminderung von Parallelitäten.

Fest der Vielfalt 2018 in Imst. Foto: Regio Imst

Das Freiwilligenzentrum hat sich 2018 auch beim Fest der Vielfalt beteiligt und bot neben Köstlichkeiten aus allen Ländern, Kinderprogramm und musikalischer Umrahmung, auch kleine Tüten mit Blumensamen als Symbol für Vielfältigkeit, die im Rahmen des Marjam-Cafés gebastelt wurden.

Foto: Regio Imst

Freiwilligenzentrum Bezirk Imst

FREIWILLIGEN PARTNERSCHAFT TIROL
Zentrum Bezirk Imst

Transnationaler Austausch im Projekt „IIRA“

Synergien nützen, effizient arbeiten und Anforderungen gemeinsam aktiv angehen. Das Projekt sieht auf transnationaler Ebene einen Erfahrungsaustausch vor. Verschiedenste Netzwerkpartner und Agierende im Bereich Integration werden „kurzgeschlossen“, um möglichst proaktiv die Anforderungen anzupacken.
Auf regionaler Ebene wurden drei Beteiligte aus der Steuerungsgruppe des Projekts im Bezirk Imst ausgewählt, um an den Treffen teil zu nehmen und die auf transnationaler Ebene gewonnen Erkenntnisse und Erfahrungen, regional vor Ort in deren jeweiligen Arbeit mit den beteiligten Menschen und Organisationen einzubauen.

Das Regionalmanagement regio^3 organisierte das erste europäische Vernetzungstreffen dieser Art. Im transnationalen LEADER-Projekt „Integration in ländlichen Gebieten“ sind 16 Partnerregionen aus Deutschland, Schweden, Finnland und Österreich vertreten und waren in St. Johann in Tirol zu Gast. Die weiteren Treffen haben in Varberg (Schweden), im Sauerland und in Lappajärvi (Finnland) stattgefunden.

Innerhalb der Tiroler Delegation wurde die weitere Zusammenarbeit vereinbart und ein zusätzliches Treffen mit den Linzer KollegInnen für das Jahr 2019 ins Auge gefasst.

Einblicke in die Veranstaltung in Brilon. Foto: Regio Imst

Die Tiroler Delegation der IIRA in Brilon. Foto: Regio Imst

Klima- und Energie modellregion Imst

Öffentlichkeitsarbeit:

- 4 Artikel Energiegemeinden
- 3 Best Practice Artikel
- 5 Artikel für Gemeindezeitungen zur Verfügung gestellt
- über 40 redaktionelle Artikel zu diversen Themen
- TV- Spots der e5- Stadtgemeinde Imst

Beratungsangebot:

- Einrichtung einer Mobilitätsberatung und PV- Beratung für die KEM
- Bewerbung und Durchführung der Häuselbauerberatung und Gebäudeberatung für Kommunen

Schulungen:

- Bewerbung diverser Schulungen und Bildungsangebote
- Fortbildung der Modellregionsmanagerin zum Energieberater (A-Kurs)

Veranstaltungen / Vernetzungstreffen:

14.3.18: Generalversammlung RM / Auftakt KEM in Karrösten
26.4.18: Vernetzungstreffen Klimabündnis, FAIRTRADE in Roppen
25.6.18: Vernetzungstreffen Klimawandelanpassung BLK Imst / Koop. ET
23.10.18: Exkursion und Vernetzungstreffen Roppen Biogasanlage / Koop. ET und e5 Roppen
11.12.18: Filmabend und Vernetzungstreffen Imst: "Power to Change"

Weitere zahlreiche Veranstaltungen zu Themen der Energie in diversen Gemeinden wie autofreier Tag, Sattelfeste, Energieevent, Radlkino, etc.

Gebäude:

- Fortsetzung und Optimierung des Energie Monitoring in der NMS Stams
- Energieverbrauchsanalyse der kommunalen Gebäude in Haiming in Kooperation mit der FH Kufstein
- Einführung der Energiebuchhaltung in drei weiteren Gemeinden

Das Inntal summt:

Maßnahmenänderung – Mitwirken in der Projektleitung des Leader-Projekts des RM zur Steigerung der Biodiversität und des Insektenbestands – Infos zum Projekt siehe S. 13

Solaranlagen- und Gebäudechecks für Bürger:

- 27 Checks in verschiedenen Gemeinden durchgeführt

Schulprojekte:

- Zusammenstellung und Aussendung des umfassenden Angebots an Workshops für Schulen
- Durchführung eines Workshops an der HAK Imst zur Ausarbeitung einer Diploarbeit:
  „Die Schule der Zukunft – Nachhaltigkeit ist Trumpf“
- Entwicklung des Workshops Photovoltaik und Durchführung an 5 Schulen in diversen Klassen

Klima- und Energie modellregion Imst

E- Mobilität:

+ Einführung von zwei e- Autos am Bauhof Imst durch e5 Team Imst und Umstellung auf elektrisch betriebene Handgeräte wie Sägen, Trimmer, ...

Easy Travel:

+ Veröffentlichung der Studienergebnisse der Uni Innsbruck / Prof. Mailer

Radfahren:

+ Konzepterstellung zum Radfahren Stadt Imst mittels Durchführung des Projekts BYPAD
+ Unterstützung der Verkehrskonzepterstellung Tarrenz
+ Zahlreiche Events zum Thema Rad wie Radlflohmarkt, Radlkino, Radwettbewerb Tirol, ... in diversen Gemeinden

Kleinwasserkraft:

+ Vorbereitung und Start der Potentialerhebung Kleinwasserkraft Bezirk Imst
+ Vorstellung des Praxisbeispiels Kleinwasserkraft – KEM Energiebündel Imst bei der KEM Fachveranstaltung in Stubenberg am See

Nachhaltiges Bodenmanagement:

+ Vorstellung des Projekts link4soils bei zwei Vernetzungstreffen
+ Bewerbung diverser Fortbildungen zum Thema

Projektmanagement:

+ Unterstützung bei laufenden Anfragen zum Thema Energie
+ Besuch zahlreicher Vernetzungs- und Informationstreffen
+ Dokumentation, Berichtswesen, Kostenkontrolle und Steuerungsgruppensitzungen

Eines der ältesten Energieteams

Mötzer Energiesparer schon vor Mitgliedschaft zu e5-Gemeinschaft

Noch unter Bürgermeister Bernhard Krabacher und vor der Gründung der heutigen Klima- und Energiemodellregion Imst wurde in der Gemeinde Mötz das heute noch bestehende Energieteam gegründet. Damals noch als Teil des Leader-Energieprojekts des Regionalmanagements ist das Team inzwischen fixer Bestandteil der kommunalen Arbeit der e5-Gemeinde. Maßnahmen wie die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED oder verschiedene Projekte zur Sensibilisierung der Bevölkerung tragen längst zum energietechnischen Selbstverständnis im Dorf und seinem Gemeinderat bei.

Von Agnes Dorn

„Für eine Gemeinde ist es wertvoll, wenn sie Aktivitäten setzt und da eine Gruppe ist, die diesen Fokus einnimmt", zeigt sich Robert Reinoll, Energieberatsfragter der Gemeinde Mötz, überzeugt von der Wichtigkeit der Energieteams. Er selbst ist schon lange Vordermann in Sachen Energieeffizienz und trifft mit seinen Ideen meist auf offene Ohren. Auch die anderen Teammitglieder Florian Jamschek, Josef Praxmarer, Stefan Ohlasser, Bernhard Krabacher und Michael Kluibenschädl sind interessiert energietechnische Experten auf den verschiedensten Gebieten. Drei bis vier Mal pro Jahr treffen sich die Mitglieder des Energieteams, um über etwaige Projekte, Veranstaltungen oder sonstige Maßnahmen zu beraten. Pionierarbeit hat die Gemeinde Mötz schon im Jahr 2012 bewiesen, als die gesamte Straßenbeleuchtung (insgesamt sind das heute 290 Lichtpunkte) auf LED umgestiegen wurde. Per Contracting-Modell wurde die Umstellung finanziert, was für die Gemeinde bedeutete, dass die Arbeiten der Energiewerke Wels durch den gleichbleibenden Strompreis der nächsten zehn Jahre finanziert wurden. Die 80-prozentige Stromersparnis wird sich dann nach 2022 finanziell voll auszahlen. Nach der Umrüstung besuchten mehrmals Gemeindevertreter anderer Kommunen das Dorf, um sich das Vorzeigemodell Mötz erläutern zu lassen, erzählt Bürgermeister Michael Kluibenschädl. Auch der Mötzer Christbaum ist übrigens schon seit sechs Jahren mit seinen 190 Lampen auf LED umgestellt, was einen Stromverbrauch pro Lampe von 1,5 anstelle der vorherigen 15 Watt bedeutet.

ENERGIEFRESSER FINDEN. Die Energieschulung macht zwar bekanntlich viel Arbeit, aber zumindest in Mötz hat sie durch ihre jahrelangen, konsequenten Einsatzes bereits zu nennenswerten Ergebnissen geführt, wie auch der Dorfchef bilanziert: „Es ist ein wahnsinniger Aufwand, aber es lohnt sich. Man sieht alles ganz genau." Einmal im Jahr werden die Daten mit der für Mötz zuständigen Gemeindebetreuerin Barbara Eder-Klima von Energie Tirol durchgesprochen. Dank der sichtbaren Schwankungen kommt beispielsweise der Defekt der Pumpe von Lochbohden erkannt und beseitigt werden. Auch den großen Leck in den Trinkwasserleitungen ist man dank einer aufwändigen Untersuchung inzwischen auf die Schliche gekommen und hat sie beseitigt. Für private Hausbesitzer hat es indes ebenfalls gute Angebote gegeben, ihre Gebäude energieeffizienter zu gestalten: So konnten Mötzer Bürger beim Sammelgruppeb im Jahr 2016 ihre über 30 Jahre alten Häuser vor Ort auf notwendige Maßnahmen zur verstärkten Energieeffizienz untersuchen lassen, wobei die KEM und die Gemeinde die Kosten vollständig übernahmen. Auch beim gemeindeübergreifenden Sanierungsgruppeb im heurigen Jahr hat Mötz wieder teilgenommen, wobei Rückmeldungen aus der Bevölkerung leider ausblieben. Ergebnisse gab es dagegen beim Solaranlagencheck 2018, bei dem über fünf Jahre alte Anlagen überprüft werden konnten, wie Ohlasser berichtet. Auch hier konnten einige Fehlerquellen, wie eine falsche Dimensionierung ausgeforscht werden.

KOMMUNAL. Das gerade der Energieverbrauch der öffentlichen Gebäude besonders wichtig für die Verbildwirkung der Gemeinde ist, weiß man auch in der Gemeinde Mötz und geht dementsprechend bewusst aktiv vor: Das heutige Gemeindehaus, dessen Sanierung durch die Auflagen des Denkmalamts recht schwierige Verhandlungen vorausgegangen waren, ist dank der installierten Wärmepumpe kein Ölschlucker mehr und das Gebäude der Volksschule (dessen Ölheizung zu jung zum Wegwerfen ist – so der Dorfchef) wurde einer Wärmeverlustanalyse unterzogen. „Was Energie Tirol damals vorgeschlagen hat, haben wir gemacht", erzählt Krabacher vom 2015 erfolgten Austausch der Heizungskörpe und der Isolierung gewisser Problembereiche. Auch die Photovoltaikanlage auf dem Turnsaal trägt zur Energiebilanz der Gemeinde positiv bei. Dass die Kommune nicht längst schon, wie eigentlich seit langem geplant, ein E-Auto besitzt, hat mit der Größe des gemeindeeigenen Fuhrparks zu tun, der mit zwei Traktoren derzeit bereits vollständig ist. Die Anschaffung eines elektrisch betriebenen Autos ist zwar nicht aus der Welt, die Kostenfrage müsse aber noch geklärt werden, so der Bürgermeister. Kosten spart man dafür im Winter, wenn der Traktor anstelle der früher notwendigen 120 Tonnen Splitt mit dem 2012 angeschafften „Ice-Fighter" zehn Tonnen Salz (die Menge des vergangenen, schneereichen Winters) in Form einer Sole auf die Straße ausbringt. Dass andere Tiroler Gemeinden nicht schon längst auf diese Technologie umgestiegen sind, erklärt sich Kluibenschädl so: „Die Straße ist durch die Sole immer nass und man sieht nichts. Das erzeugt vielleicht Bedenken." Unkraut wird inzwischen nur mehr mechanisch entfernt und als eine von sieben Gemeinden im Bezirk nimmt Mötz am Projekt „Das Jemtal summt" teil. All diese Maßnahmen werden sich in der Evaluierung des e5-Programms niederschlagen, dessen nächstes Audit im Herbst stattfinden wird. Wie viele Sterne es es den bisherigen zwei gibt, wird vom Energieteam bereits mit Spannung erwartet.

Das Mötzer Energieteam – im Bild: Stefan Ohlasser, Bernhard Krabacher, Michael Kluibenschädl, Robert Reinoll und Florian Jamschek (v.l.) – würde sich über weitere Mitglieder – gerne auch weiblich – freuen. Als Leitarm der Klima- und Energiemodellregion Imst ist Gisela Egger (M.) in viele Entwicklungen und Projekte der Gemeinde ebenfalls involviert. KK-Foto: Dorn

RUNDSCHAU Seite 50 29./30. August 2018

Bilder: KEM Imst

Regionalwirtschaftliches Programm Pitztal
RWP Pitztal

REGIONALWIRTSCHAFTLICHES PROGRAMM
PITZTAL
Unser Pitztal
Unsere Zukunft

Bericht über das erste Wirkungsjahr

Im ersten Jahr des Regionalwirtschaftlichen Programms Pitztal konnte eine Vielzahl von unterschiedlichsten Projekten bearbeitet werden. Dabei reichte die Bandbreite von qualitätsverbessernden Maßnahmen und Investitionen in Beherbergungsbetrieben, über Erweiterung und Modernisierung von Klein- und Mittelbetrieben außerhalb des Tourismus, bis hin zu regionalen und talweiten Projekten.

In Summe wurden rund 50 Förderungsansuchen eingereicht. Von diesen Förderungsansuchen konnten 23 bewilligt werden. Leider mussten auch 2 Förderungsansuchen aufgrund der Nichterfüllung der Förderungskriterien abgelehnt werden. Die restlichen Förderungsansuchen werden weiter ausgearbeitet.

Diese 23 Förderungsansuchen konnten mit den jährlichen Landesmitteln in Höhe von Euro 1 Mio. gefördert werden. Mit dieser Förderung wurde ein Gesamtinvestitionsvolumen im Pitztal in Höhe von Euro 6.67 Mio. ausgelöst. Zusätzlich konnten durch die Projekte weitere Fördermittel in Höhe von Euro 702.757,00 für die Region lukriert werden.

Neben dieser guten wirtschaftlichen Situation kann über weitere erfreuliche Entwicklungen im Pitztal berichtet werden. Zusätzlich wurden:

+ 7 neue Produkte / Angebote / Dienstleistungen geschaffen,
+ rund 28 neue Arbeitsplätze geschaffen und beigetragen rund 170 Arbeitsplätze zu erhalten,
+ 4 neue Kooperationen sind entstanden,
+ 74 Betten wurden qualitätsverbessert, 6 neue Betten wurden geschaffen und
+ 10.816 kWh erneuerbare Energie aus Photovoltaik werden jährlich produziert.

Neben diesen zahlreichen Förderungsprojekten aus dem gewerblichen und touristischen Bereich, konnten folgende überregionale Vorhaben weiter ausgearbeitet bzw. gestartet werden:

Einst war das Pitztal Vorreiter im Ausbau digitaler Infrastruktur. Mittlerweile sind die meisten Gunstlagen erschlossen und am weiteren Ausbau wird intensiv gearbeitet. Bevor jedoch die Umsetzung beginnen kann, wird der aktuelle Netzausbau erhoben und dokumentiert. Anhand dieser Ausgangssituation wird die weitere Vorgehensweise anhand eines **LWL-Masterplans** für das gesamte Pitztal und unter Berücksichtigung möglicher Förderungen auf Bundes- und Landesebene festgelegt. Die Erarbeitung dieses LWL-Masterplans wird über das Regionalwirtschaftliche Programm Pitztal gefördert.

Studenten untersuchten die Mühle Ritzenried und ihr Potential hinsichtlich einer Weiternutzung. Foto: Regio Imst

Die **Mühle Ritzenried** wurde schon vor längerer Zeit von der Gemeinde Jerzens angekauft. Mittlerweile wurde der örtliche Verein Handwerksmühle Ritzenried gegründet. Ziel dieses Vereins ist die Bespielung der Mühle Ritzenried nach dessen Restaurierung. Für diese Restaurierung wurde eine fachkundige Expertise eingeholt und ein Plan für die Restaurierungsmaßnahmen samt Kostenrahmen erstellt. Um möglichst viele Fördertöpfe anzusprechen, wurde das Anwesen in den Mühlenteil und den Stadelteil aufgeteilt. Mit der Restaurierung des Mühlenteils wird begonnen und

Regionalwirtschaftliches Programm Pitztal
RWP Pitztal

durch EU-, Bundes- und Landesmittel gefördert. Beim Stadelteil wird in weiterer Folge der Stadel für zukünftige Veranstaltungen und Ausstellungen adaptiert. Dieser Teil wird über das Regional-

Architekturentwurf für das neue Steinbockzentrum.
Grafik: Köberl & Kröss Architektur

wirtschaftliche Programm Pitztal gefördert.
Teilbereiche des **Tiroler Steinbockzentrums in St. Leonhard im Pitztal** werden bereits über zwei LEADER-Projekte gefördert. Diese Projekte setzen nahtlos am Architektenwettbewerb durch die Abteilung Dorferneuerung an und beinhalten die Detailplanung und die Umsetzung der Wege und des Wildtiergeheges. Mit dem Bau des Hauptgebäudes wurde im Herbst bereits begonnen. Dieses wird über das Regionalwirtschaftliche Programm Pitztal über mehrere Jahre und zusätzliche Landesmittel gefördert. Die Ausstellung im Inneren des Gebäudes wird anhand eines weiteren LEADER-Projektes gefördert werden.

Eine aktuelle Studie belegt, dass VerbraucherInnen Frische, Qualität, Saisonalität, Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung mit regionalen Produkten assoziieren. Das Pitztal hat beste Voraussetzungen, um diesen Anforderungen zu entsprechen. In mehreren Sitzungen des Planungsverbandes wurde die bisherige Situation umfassend erörtert und darauf aufbauend Möglichkeiten für die Zukunft diskutiert. Ziel ist der Aufbau einer wirtschaftlich tragfähigen **Vermarktungsstruktur für Pitztaler Qualitätsprodukte**, unter Einbindung der bereits bestehenden Ressourcen und Strukturen des Pitztals. Für diese Umsetzung gründeten bäuerliche, touristische und gewerbliche VertreterInnen einen eigenen Verein. Als ersten Schritt werden das regionale Angebot und der regionale Bedarf erhoben. Gestartet wird mit Wild- und Argrarfleisch. Darauf aufbauend wird die Erarbeitung eines Umsetzungskonzeptes durch Zuhilfenahme externer Ressourcen beauftragt. Parallel dazu werden die Schlacht- und Verarbeitungsmöglichkeiten im Pitztal erhoben und ein Zukunftsmodell erarbeitet. Nach diesen Vorarbeiten ist der Start dieser Vermarktungsstruktur in der zweiten Jahreshälfte 2019 geplant.

Im Zuge dieser regionalen Projekte und im Sog der Rad-WM wird zusätzlich an einer **talweiten Radwegplanung** gearbeitet. In weiterer Folge wird der Pitztal-Radweg in Etappen realisiert.

Ausblick auf 2019

Die rund 25 in Bearbeitung befindlichen Förderungsansuchen werden weiter ausgearbeitet und die regionalen Projekte weiter begleitet und unterstützt. Zusätzlich können im Regionalwirtschaftlichen Programm Pitztal laufend Beratungstermine vereinbart und auch Förderungsansuchen in der Programm-Geschäftsstelle im Regionalmanagement Bezirk Imst in Roppen eingebracht werden.

Nähere Informationen unter:
https://www.regio-imst.at/schwerpunkte-grossprojekte/regionalwirtschaftliches-programm-pitztal/

Pressespiegel 2018

2018
Veranstaltungen & Vernetzungen

Auf den nachfolgenden Seiten möchten wir einen Überblick über die Veranstaltungen und Vernetzungen im Jahr 2018 geben. Aufgrund der Fülle an Veranstaltungen und Vernetzungsaktivitäten, werden hier nur Auszüge größerer Veranstaltungen dargestellt.

Klausurfahrt in den Bregenzerwald am 10. April 2018

20 Jahre Naturpark Kaunergrat und die damit verbundene Strategieentwicklung für 2018-2028 waren Anlass der eintägigen Klausur. Wir besuchten eine Region die in vielen Projekten bereits gezeigt hat, dass sie es versteht innovativ und kooperativ zu sein: den Bregenzerwald.

Hier fanden sich auf kleinster Fläche viele Initiativen die von Erfolg gekrönt sind wie z.B. Kooperation im Bereich Landwirtschaft und Tourismus, Mobilität, Kompetenzaufbau, Einbeziehung der Bürger, Innovation, gelebte Kooperationen und generationsübergreifendes Wohnen.
Die Klausur wurde begleitet von Mag. Peter Swozilek und führte in die Käsekellerei nach Lingenau, anschließend besichtigen wir unter der Führung von Herrn Bgm. Bernhard Kleber in Andelsbuch das Wohnprojekt bzw. die Sozialeinrichtung „miteinander - füreinander“. In der Gemeinde Langenegg (Gewinner des europäischen Dorferneuerungspreises) gab uns Herr Bgm. Kurt Krottenhammer einen Einblick in die Geschichte der Gemeindeentwicklung Langenegg.

Der Tag wurde durch viele neue Eindrücke und dem Erarbeiten von Ideen für den Naturpark Kaunergrat geprägt.

Eindrücke von der Klausurfahrt in den Bregenzerwald.
Fotos: Regio Imst

2018

Veranstaltungen & Vernetzungen

Besuch einer polnischen LAG-Delegation aus Woiwodschaft Lublin

Vom 21.05. - 25.05.2018 besuchten 23 LAG-Manager aus der Provinz Lublin im Rahmen eines internationalen Erfahrungsaustausches Tirol. Während des einwöchigen Aufenthaltes durfte Projektmitarbeiterin Melania Salega der Delegation am 24.05.2018 den Verein Regionalmanagement Bezirk Imst vorstellen. Dabei erörterte sie die lokale Entwicklungsstrategie der Region, die Aktionsfelder und dadurch mögliche Projekte.
Die VertreterInnen der Polnischen LAG's verfolgten das Ziel, den ländlichen Raum östlich von Warschau und Krakau in seiner Entwicklung zu fördern und die Qualität der Wirtschaft, des Tourismus und der Landwirtschaft zu steigern. Um erfolgreich umgesetzte Projekte kennenzulernen besuchten sie im Rahmen dieser Exkursion neben Innsbruck und dem Zillertal, die Regionen Landeck, Wipptal und Imst. Da der Schwerpunkt der LAG-Gruppe auf touristische Angebote ausgerichtet war, wurde der Tag in der Region Imst entsprechend gestaltet. Besucht wurde das Ötzi Dorf samt Flugvorführung im Greifvogelpark. Das Projekt Outdoorakademie aus der Förderperiode 2007-2013 wurde durch Michael Amprosi vorgestellt. Abgerundet wurde der Tag mit der Besichtigung des Förderprojektes Badesee Mieming unter Geschäftsführer Manfred Krug.

Die Delegation zeigte großes Interesse an den präsentierten Förderprojekten. Sie waren begeistert von unserer Region, Arbeitsweise und Projektvielfalt.

Eindrücke vom Besuch der polnischen Delegation.
Fotos: Regio Imst

2018
Veranstaltungen & Vernetzungen

LINC 2018 in Finnland

LINC (Leader Inspired Network Community) ist die jährlich stattfindende Europäische LEADER-Konferenz mit dem Ziel zum gegenseitigen Austausch, Kooperationsprojekte anzuregen sowie andere LEADER Regionen kennenzulernen. Das diesjährige LINC Treffen fand vom 12.-14.06.2018 in Rauma/Uusikaupunki im Südwesten Finnlands statt.

Das Regio Team (Gitti, Markus, Manuel, Melania) gehörte zu den 300 Teilnehmern aus 17 europäischen Ländern und durften ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm erleben. Die Schwerpunktthemen „Kulturelles Erbe“, „Regionale Produkte“, „Natur und Tourismus“ und „Soziales und Bildung“ wurden in den Exkursionen und Workshops näher erläutert.

Bei der Eröffnungszeremonie auf dem Marktplatz in der Altstadt von Rauma, präsentierten sich die teilnehmenden LAGs mit ihrer Landesflagge und Landestracht oder in landesüblicher traditioneller Kleidung. Beim abendlichen Bankett hatte man dann erste Möglichkeiten sich auszutauschen.

Der zweite Tag wurde für Exkursionen in die umliegenden LEADER-Regionen genutzt. Beeindruckend war, wie es die Finnen schaffen diese Schwerpunktthemen nachhaltig mit LEADER-Projekten zu bestücken und damit die sehr dünn besiedelte Region zu beleben. Am Abend gab es die Möglichkeit sich auf einer Kooperationsbörse weiter zu vernetzen und Themen für zukünftige gemeinsame LEADER-Projekte zu finden.
Das Highlight am dritten Tag war ein Segeltörn zur Insel Katanpää, welche zum Nationalpark Bottnisches Meer gehört. Dort fand eine Team-Rallye mit verschiedenen sportlichen Aktivitäten sowie Denk- und Knobelspielen, die es in 12er Teams zu lösen galt, statt. Zwischendurch konnte man sich immer wieder am Europäischen Buffet, landestypische Spezialitäten welches die Teilnehmer mitbrachten, stärken. Abgerundet wurde die dreitägige Konferenz von einer Abschlussveranstaltung mit finnischem Abendessen (Rentierwrap, Lachs und Preiselbeerkuchen).

Eindrücke von LINC 2018. Fotos: Regio Imst

2018
Veranstaltungen & Vernetzungen

Almbegegnung 2018

Am Freitag, den 03. August 2018 organisierte das Bezirksamt für Landwirtschaft im Vinschgau und die Genossenschaft für Weiterbildung und Regionalentwicklung im Vinschgau die Almbegegnung auf die Prader Alm in Stilfs. Die Almbegegnung fand im Rahmen der Terra Raetica bereits zum siebten Mal statt und wird abwechselnd von den Regionen Vinschgau, Engadin, Landeck und Imst organisiert.

Die Almbegegnung führte in ein Gebiet, in dem sich die Landwirtschaft hinsichtlich Umstellung von Viehwirtschaft auf Obst- und Gemüsebau, im Umbruch befindet. Der Alm-Obmann stellte die Prader Alm vor und es wurde über die anstehenden Herausforderungen der Almwirtschaft und den Veränderungen in der Landwirtschaft diskutiert. Abschließend wurde die Obst- und Gemüsegenossenschaft OVEG in Prad aufgesucht. Hier gab es für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen einen Einblick in die Entstehung, das Funktionieren und die Spezifikationen der Genossenschaft.

Im Zentrum der gemeinsamen Veranstaltung stand der Erfahrungsaustausch zwischen 120 Bäuerinnen und Bauern sowie landwirtschaftlichen Vertretern aus der gesamten Terra-Raetica-Region.

Eindrücke von der Almbegegnung 2018 im Vinschgau.
Fotos: Regio Imst

Soziale Evaluierung LEADER

Das ÖAR wurde vom BMNT beauftragt eine Studie zum Thema „Soziale Innovation in LEADER 14-20“ durchzuführen. Hierfür wurden Sozialprojekte ausgewählt. In Tirol wurde unter anderem das LEADER-Projekt „Miteinand in Imst“ ausgewählt. Am 20. November fand daher in den Räumlichkeiten von Regio Imst ein Workshop statt. Zweck des Workshops sowie der Studie ist es herauszufinden, inwieweit LEADER soziale Innovation ermöglicht. Neben dem Projekt „Miteinand in Imst“ wurden auch noch zwei Projekte aus Vorarlberg gemeinsam beim Termin in Roppen besprochen. Die zentralen Ergebnisse des Workshops: Innovation ist möglich, jedoch erschwert die Förderbürokratie zunehmend Innovation und Entwicklung insbesondere im Sozialbereich.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops im Rahmen der Sozialen Evaluierung LEADER. Foto: Robert Lukesch

2018

Veranstaltungen & Vernetzungen

Projektauftakt & erste Begehungen zu „Das Inntal summt“

Vom 18. bis zum 20.09. fanden zum Projekt "Das Inntal summt" die Auftaktveranstaltung als auch die ersten Begehungen in der Region statt.

Ohne Bienen geht es nicht - damit es aber Bienen gibt, braucht es auch entsprechende Blühflächen, die die notwendige Nahrungsgrundlage bereitstellen. Das war der Grundtenor bei der Auftaktveranstaltung am 18.09.2018 im Oberlandsaal der Gemeinde Haiming. DI Horst Wessiak, Vizebürgermeister der Gemeinde Volders, berichtete über die anfänglichen Widerstände und die nötige Aufklärungsarbeit hinsichtlich der seit zwei Jahren laufenden öffentlichen naturnahen Grünflächengestaltung und den ersten optischen Erfolgen in seiner Gemeinde.

Naturnahe Grünflächengestaltung ist auch dem Tiroler Bildungsforum ein großes Anliegen, Matthias Karadar, Projektleiter von "Natur im Garten" stellte die Initiative des Forums vor und unterbreitete auch das Angebot an die Gemeinden, sich im Zuge des Projekts als "Natur-im-Garten-Gemeinde" auszeichnen zu lassen.

Markus Kumpfmüller, im Rahmen des Projekts mit der Planung und Betreuung der teilnehmenden Gemeinden beauftragt, gab einen Einblick in die bisherige Arbeit und hob die vielseitigen Vorteile derartiger Flächen hervor. Die Bilder der zahlreichen Blühflächen beeindruckten die Anwesenden Gemeindevertreter, Gärtnereien und Interessierten.

Erfreulich war die Anwesenheit der regionalen Gärtnereien und der Zusicherung zur gemeinsamen Zusammenarbeit.
An den zwei darauffolgenden Tagen fanden jeweils die ersten Begehungen in den Gemeinden statt. Die im Vorfeld benannten Brachflächen oder reine Grüninseln, etc. wurden analysiert, denn je nach Standort, eignen sich unterschiedliche heimische bzw. regionale Pflanzen, daher sei eine Begehung unerlässlich, um spätere Erfolge zu garantieren, so Kumpfmüller.

Exkursion in Kirchbichl. Foto: Regio Imst

Workshop in Silz. Foto: Regio Imst

Die erste Begehung in Roppen. Foto: Regio Imst

Impressum:	Regionalmanagement Bezirk Imst Kirchplatz 8 | 6426 Roppen
Text und Inhalt:	Marlies Trenkwalder | Gisela Egger | Melania Salega | Markus Mauracher | Elfriede Gstrein | Nina Ertl | Manuel Flür
Layout:	Regionalmanagement Bezirk Imst
Web:	www.regio-imst.at | www.rm-tirol.at

Das Regionalmanagement Bezirk Imst versteht sich als Unterstützer bei Förderanträgen, als Projektentwickler und als Motor für Impulse in der Region. Gemeinsam mit den Vereinsmitgliedern und den Netzwerkpartnern ist Regio Imst eine wichtige Institution im Bereich der Regionalentwicklung.

Wir freuen uns auf eure Ideen und Projekte.

Das Team des Regionalmanagements Bezirk Imst

www.regio-imst.at
www.rm-tirol.at